

9. Prädikantenordnung und Synodalordnung der Stadt Zürich

1532 November 6

Regest: Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich bestätigen die nachfolgenden, von der Pfarrerschaft an ihrer vergangenen Synode im Beisein der Vertreter des Rates aufgestellten Artikel, zur Verbesserung von Missständen, die sich in Stadt und Landschaft ergeben haben, sowie zur Beseitigung der Unordnung. Die Artikel betreffen Wahl und Amtseinsetzung der Pfarrer (1) einschliesslich Handauflegen anstatt Ölung bei der Weihe (1.1); Vermeidung des Ämterkaufs (1.2); das Vorgehen zur Neubesetzung von Pfarrstellen und die Zusammensetzung des Examinatoren-Kollegiums (1.3); die Vorstellung neuer Pfarrer vor der Gemeinde im Beisein der weltlichen Obrigkeit (1.4) sowie die Vereidigung (1.5). Die Amtsführung umfasst die Beschränkung der Predigt auf Altes und Neues Testament (2.1); die Verpflichtung zur Verlesung der obrigkeitlichen Mandate von der Kanzel (2.2); Unterstützung der Armen und getreue Verwaltung des Kirchenguts (2.3); Kooperation der Pfarrer mit der weltlichen Obrigkeit zur Vermeidung von unmässigem Trinken, Kleiderluxus und Spielen (2.4); Ordnung für die Predigt und den Katechismus (2.5); Krankenseelsorge (2.6); Unterstützung der Pfarrer durch die Diakone (2.7); Einhaltung des angemessenen Ernsts beim Spenden der Sakramente (2.8) sowie Lebenswandel und Ausbildung der Pfarrer (2.9-10). Es folgen die Punkte zur halbjährlichen Abhaltung der Synode (3.1); Einteilung der Zürcher Landschaft in Kirchengemeinden und Kapitel (3.2); Eid der neu eingesetzten Pfarrer (3.3); Mitteilungen des Rats (3.4); Ablauf der Zensur (kirchliche Aufsicht über Leben und Lehre) im Rahmen der Synode (3.5); Amtspflichten der Dekane und Kapläne (3.6-7); Verhandlung kirchlicher Fragen und deren Vortrag vor dem Rat (3.8); Verhältnis zwischen Synode und weltlicher Rechtsprechung (3.9). Der Entwurf des vorliegenden Mandats wurde durch Heinrich Bullinger und Leo Jud im Namen der Synode an den Rat übergeben.

Kommentar: Die vorliegenden Artikel wurden im Rahmen der Herbstsynode 1532 verabschiedet und durch Heinrich Bullinger und Leo Jud am 6. November dem Rat der Stadt Zürich vorgetragen. Der Rat bestätigte diese noch am selben Tag und setzte sie in Kraft. Die Säckelmeisterrechnung vermerkt einen Betrag von 20 Pfund, der am 28. November dem Drucker Christoph Froschauer für die Herstellung von 150 Exemplaren des Mandats ausbezahlt wurde (Egli, Actensammlung, Nr. 1973, S. 870). In der Mandatssammlung des Staatsarchivs ist ein weiteres Exemplar überliefert, das einem handschriftlichem Vermerk zufolge aus dem Pfarrhaus in Elsau stammt und zusätzliche Notizen, jedoch kein Titelblatt aufweist (StAZH III AAb 1.1, Nr. 22).

Das Mandat fasst zahlreiche seit den frühen 1520er Jahren eingetretene Veränderungen, namentlich hinsichtlich Auswahl und Amtstätigkeit der Pfarrer, zusammen. Es bildet damit eine wichtige Etappe im Institutionalisierungsprozess der obrigkeitlich-kirchlichen Verwaltung nach der Reformation (Bächtold 1982, S. 35). Mehrfach neu aufgelegt, blieben seine Bestimmungen bis zum Ende des Ancien Régime im Wesentlichen unverändert in Kraft (Wälchli 2008, S. 101, Anm. 7).

Zum vorliegenden Mandat vgl. Büsser 2004-2005, Bd. 1, S. 127-142; Diethelm 2004; Bächtold 1982, S. 29-35; für die Zürcher Synodalakten vgl. StAZH E I 2; StAZH E II 1-E II 7b.

Bewilligung unnd Confirmation eines Burgermeisters unnd Ersammen kleinen und grossen Radts der Statt Zürich / über die Restitution und verbesserung ettlicher månglen und mißbrüchen / so sich by den Dienern des wort Gottes zûgetragen: yetzt von dem ganntzen Synodo Zürich 22. Octobris imm 1532. jar gehalten / angesâhen und angenommen

[Holzschnitt] / [fol. 216v] / [fol. 217r]

Wir Burgermeyster und Radt / unnd der groß Radt / so man nempt die Zweyhundert der Statt Zürich. Embieten allen und yetlichen unsern Burgeren / Vögten /

Amptlütten / Landsässen / Zügehörigen und verwandten / und besonderlich den dienern / so den Gemeinden und kilchen Gottes / zü verkündung sines heyligen wordts / und rechter waarer Christenlicher leer / in unser Statt und Landschaft fürgestellt / was nammens / stands / wäsens oder wirdigkeit die yemer sind / unsern grüß unnd geneygten willen / mit erforderung schuldiger und Christenlicher gehorsamigkeit. Und fügend üch darby züvernemen. Demnach der erbfygend unsers heyls / dasselb zehinderen nie gerüwet / sunder allweg die warheit / und den rechten waaren Gottgeselligen Gotsdienst / nit allein yetz by unseren zyten / sunder so dickest die wält ye büß und besserung / und sich Gottes willen zenähern angenommen / mit etwas unmaassen unnd mißordnungen zeundergraben unnd züverdunklen understanden.

Deßhalb die gemelten diener der Christenen gemeinden / diewyl etwas mängel und unordnungen yngerissen / uß schuldiger trüw bevolhens ampts / inn bysin / ouch mit hilff und gunst unserer darzü verordneter Radtsfründen / söllich / ouch künfftig mängel und gepresten damit züverbesseren und züfürkommen / zü meererem ufwachs güter Christenlicher sitten und tugenden / ouch bekeerung unsers sündtlichen lebens und versünung Göttlichen zornns / inn yetz gehaltenem gemeinem Synodo / diß nachvolgend erbar göttlich Artickel / Restitution und verbesserung uff wyter unser gfallen uß gütem yfer / mit bystand unnd grund heyliger göttlicher gschrift angesehen / geordnet / inn gschrift verfaßt / und uns die züverwilligen und zübestäten / hüt datum fürbracht. Und so dann all unser gemüt und fürnemen / syd bekannter warheit har (bezügen wir an Gott) allweg und noch dahin gereicht / das wir vorab Gottes Eer / sin ewige warheit / und damit ein fromms erbars Gottseliges leben by und under den unsern / gefürdern und züchten / und die Gottverletzlichen laster abstellen möchten. Und wir in uns anders nit finden können / dann das sollich nachvermerckt Christenlich ordnung und verbesserung Göttlicher gschrift und war- / fol. 217v]heynt gemäß / mit selben begründt / ouch zü ufnung unnd pflanzung eines göttlichen Christenlichen läbens / hoch dienstlich syge.

So haben wir sy uns gfallen lassen / mit gütter vorbetrachtung und wolerwegnem radt / gunst und willen daryn geben / unnd sy uß ordenlicher Obergkeits macht bekrefftigt / confirmiert / und bestätigt. Wellend und gebietend ouch daruf zum ernstlichsten gemelten Dienern deß wordts / unnd sunst allen denen / so inn unser Statt gerichten und gebietten wonhafft / und die dise ding belangen sind:

das sy söllich gütt erbar Ansehungen / Ordnungen / und Christenlich Artickel haltind / daby belybind / denen strax und styff geläbind und nachkommind: ouch darwider nüt thügind / redind / noch handlind / so lieb inen Gottes und unser huld syge / unnd sy unser schwäre straaff vermyden wellind. Dann sölte sich yemands fräfler wiß hiewider setzen / und disem frommen fürnâmen nit geläben / der wurde empfinden / das wir darab schwâr mißfallen / unnd zur

straaff billich ursach gehebt hettind. Deß wellend wir mǎngklich hiemit gewar-
net. Und damit die erhaltung diser und anderer Christenlichen Ordnungen dem
gwaltigen allergütigsten Gott / und sinem fūrgeliebten Sun Jesu Christo / dem
es alles zū gefallen beschicht / darzū uns und ũch / inn sein gōttlichen schütz
und schirm demütigklich bevolhen haben. Erkennt und in Truck verfertget /
des vi. tags im Wyntermonet. Anno / etc M. D. XXXII. 5

Und lutet die gemelt Restitution und verbesserung von wort zū wort als hār-
nach volgt. / [fol. 218r]

Ghein fryheyt wāder geistliche noch wāltliche mag noch kan nit durch gōtt-
lich rechtmāssig ordinantzen gefangen / verhindert oder undergetruckt werden. 10
Dann die fryheyt eins frommen Christen menschen nit der aart ist / das sy be-
gāre von dem gūten waaren und erberen gefryet sin. Diewyl sy von dem bōsen
unordenlichen fry / und des gūten eygen sin / die rācht fryheit achtet. So dann
ein gōttlich erber an sāhen / nūtzid dann zucht und alles gūts pflantz / mōgend
kein recht māssig ordinantzen mit dem tittel der fryheit abgeschupfft werden. 15
Sunder es soll bevor bybracht werden / das das ansāhen an imm selbs ungōtt-
lich und unbillich sye. Da wir uns yetz dan bevor behaltend / wo es mit Gottes
wort erfunden / das einer oder vil artickel unsers folgenden ansāhens / unbil-
lich / und dem wort Gottes zewider wāre / der oder die nūtzid gālten / und nach
der warheit sōllind gebessert werden. Damit die waar fryheit / gar mit geheimem
menschlichen ansāhen getrāngt werde. 20

[1] Vonn der waal / senndung / unnd hānduflegen der Predicanten

[Marginalie am rechten Rand:] Jeremie 2

[Marginalie am rechten Rand:] 2. Corinthos 10

[Marginalie am rechten Rand:] Acta Apostolorum 13 25

[Marginalie am rechten Rand:] 1. Timotheus 4

[1.1] Diewyl das pfarr oder predigamt das hōchst unnd notwendigist inn der
kilchen Gottes ist / und aber bißhar groß mangel und præsten inn der berūffung
/ waal / und sendung gewāsen: habend wir für das erst von einer verbesserung
red gehalten / angesāhen / das uns Gott nit allein bevelch abzebrāchen / sunder
ouch ufbuwens gegāben hat. Darumb so mit Gottes wort die Bischofflich wyhe
/ ōlung und Character abgethon / ist das nāchst / das wir das hend uflegen /
nach dem bevelch des Herren und Apostolischen bruch / an des ußgerüteten
Bischofflichen mißbruchs stat / ynpflantzind: welches mit folgenden mittlen an-
gesāhen. 30

[Marginalie am linken Rand:] Hebreos 5 35

[1.2] Und so nun Paulus spricht / Niemand's mißt im selbs die eer oder /
[fol. 218v] verwaltung zū / sunder der von Gott berūfft wirt / wie Aaron: ouch
inn den Epistlen an Timotheum und Titum / vil hoher gaaben inn dem Pfarrer
fordert: ist gar nit gōttlich noch billich / das / so ein Pfarr ledig worden / ein 40

yeder louffe / bättle / gyle / gaaben verheysse unnd gäbe / die underthonen
anfächte / parthen an sich hâncke / gantz schaaren fürbitter mit im fûre: und da
im die pfarr uß ansâhen gunsts / frûntschafft / lyplicher diensten / oder gaaben
/ verlihen werde. Dann damit âben als übel gesündet wirt wider Gott und die
5 waarheit / als do der Rômisch hof sin Curt ûbt / und uff die pfarren die satz /
die im gefielend / und die er vereeren wolt / die doch nit zun Pfarrerren geschickt:
dardurch aber das gantz volck verderbt und gar verfûrt ist.

[Marginalie am linken Rand:] Jeremie 23

[Marginalie am linken Rand:] Acta Apostolorum 2

10 *[Marginalie am linken Rand:]* Ezechiel 13

[Marginalie am linken Rand:] Johannes 10

Sômliches fûrohin abzustellen und ze verkummen / sind wir desse uß Gottes
wort einß worden: das wo sômlicher unbill und vorteil / wider Gottes ordnung
gebrucht / und yemands erfunden / der selbs gelüffen / sôlle der selb billich
15 mit Simone dem zouberer zû sômlicher göttlicher verwaltung nit zûgelassen
werden. Deßhalb das er das hoch geistlich ampt nid anders geschetzt / dann
das es im umb gâllt / gunst unnd fûrschub werden sôlte / das er sinen buch
damit spyßte / und nit achtet ob er zû diser verwaltung berufft / begabet unn
geschickt sye / oder wie er die schâffly Gottes wyden wôlle und môge.

20 [1.3] Wenn aber ein pfarr ledig wirt / soll dannethin der Decanus / inn deß
Capittel die pfarr gelâgen / einer ersammen obergeheit des pfarrers tod antragen:
ouch erfaaren und bericht gâben / wer der Lâhenherr sye: damit man fürderlich
einen anderen pfarrer der kylchen fûrstelle: ouch niemands mitthinzû nützid an
siner fryheit und gerâchtigkeith abbrochen werde.

25 *[Marginalie am linken Rand:]* Examen.

[Marginalie auf der nächsten Seite:] 1. Timotheum 3

Und so dann yemands von dem Lâhenherren fûrgestellt / oder unseren gne-
digen herren / da sy nit Lâhenherren / fûrzustellen vergünstiget / soll der oder
die so fûrgestellt / iro leer und lâbens halben flyssig ersûcht: und das sôm-
30 lichs fûgklich beschâhen môge / ein bestimmter tag examinis / hie inn der Statt
Zürych / angestellt weden: dahin die vilgenampten fûrgestâltten ire manrâcht
oder kuntschafft ires harkummens und lâbens bringind: Damit nit etwan har-
verlouffen / *[fol. 219r]* ufrûrig / meyneyds und verlûmbdet lût / die anderstwo
iro übelthat halben vertriben / hie unbedacht und unerfaaren / an sômliche gött-
35 liche âmpter gesetzt werdint: dero schand hernach zû schmach deß heyligen
Evangelij reyche.

Und nach dem dann die kuntschafftten von Examinatoribus erläsen / soll
dannethin einer nach dem andern examiniert werden: es sye dann sach das
einer vor bekant / probiert / und examiniert sye / denocht soll er sich uff den tag
40 Examinis erzeigen. Und wie man denn einen yeden findt: also soll es in einen
brieff gestelt / verschlossen / und einem ersammen Radt überschickt werden

/ das er da nach gſtalt der frommheit und gſchickligheit eines yeden handle und waal nâme.

Wenn aber die waal imm Radt ſoll fürtragen werden / ſöllend die Examinati / so inn brieff geſtellt / für den erſammen Radt keeren / dem ouch ire mannrâcht oder kundtschafft fürlegen / ſich allein anzeigen / und nit bitten / noch fürbitt mit inen führen: damit die waal fry / und nit nach gunst beſchâhe: also die kilch mit frommen / geleerten / und gotsfôrchtigen dienern verſâhen werde.

[Marginalie am rechten Rand:] Examinatores.

Hie iſt aber ouch das billich / das unſer Gnâdigen Herren den Examinatoribus by iro eyden befehlind zum trûlichſten on alle gfaar allein Gottes eer und der kilchen nutz angeſâhen ze examinieren. Item das dz examen fürnâhmlich also gehalten werde / das man für das erſt Locos communes religionis anzûhe. Demnach erfare wie belâſen und geûbt die fürgeſtaltten inn beyden Testamenten ſyend: was ſy für ein iudicium in Scripturis habind / wie ſy die bruchind / lâsind unnd dem volck erklârind. Und das darzû verordnet werdind zwen von den Predicanten / zwen von den Râdten / und zwen von den Lâseren der heyligen geſchriſt.

[Marginalie am rechten Rand:] Fürstellen der Predicanten.

Nach dem aber das Examen beſchâhen / die zûgknuß für Radt gefertiget / die waal geoffnet / und yetz dann einer zum Pfarrer verordnet / wil inn vil wâg nit gebûren / das er grad hinlouffe und anſtande: ſunder im ſoll einer von einem erſammen Radt / oder der Vogt deß ſelben orts zûggâben werden / unnd uf den nächſtfolgenden Sontag inn die Pfarr keeren: dahin ſöllend ouch der Decanus deß / *[fol. 219v]* ſelben Capittels / und der nächſt Pfarrer / kummen. Unnd so dann das volck verſamlet / ſoll der so von einem erſammen Radt verordnet die waal der kilchen offnen / und ermanen / ob yemands da ſye / der etwas lündens unnd unredlichs uff den erwôlten wüſſe / ſôlle das offnen.

[Marginalie am linken Rand:] Acta Apostolorum 13

[Marginalie am linken Rand:] Acta Apostolorum 20

[Marginalie am linken Rand:] 1. Timotheum 4

[Marginalie am linken Rand:] 2. 17

[Marginalie am linken Rand:] 1. Timotheum 5

[1.4] Und so ſich dann nützig erfindt / ouch kein klag iſt / ſoll der Decanus predgen / fürnemlich was des Pfarrers ampt / und wie ſich die kilch mit und gâgen im halten ſôlle / etc Unnd nach der predge ſtelle er den Pfarrer der kilchen für / und ſprâche zû im / Sich lieber brûder / diſe biderbe gemeind befâlhend wir dir mit den worten Pauli / Hab gût acht uff die gantze hârd / über die dich der heilig geiſt zum wâchter und hirten geſetzt hat / zeweyden ſin volck / das er mit ſinem eignen blût an ſich erkoufft hat. So biß inen ein vorbild imm wort / imm wandel / inn der liebe / imm geiſt / imm glouben und luterkeit: unnd Gott verlyhe dir ſinen heyligen geiſt / das du wie ein getrûwer diener ſines

herren / handlist / inn dem namen Gottes. Und damit lege er im die hend uff.
Demnach ermane das volck umm gnad anzeruffen. Aber nach vollendetem ge-
bätt / bevelhe der Vogt oder Radtsbott den Pfarrer der Gemeind inn namen der
Christenlichen obergheyt. Das sy in bevolhen habind / im beholffen und berad-
5 ten syend zů allem dem das sin ampt betrifft / nit beleydigind. Ob er dann nit
handlete das geschickt / nit von einem yeden gepalget / sunder der ordenlichen
Oberghheit angezeigt / die in nach gebür straaffen: glich wie sy ouch gheinen
unbeschulter sach / sines ampts entsetzen wölle: ouch nach luth und sag der
letsten verkumnuß zwüschen Statt und land.¹

10 *[Marginalie am linken Rand:] Galathas 2*

[Marginalie am linken Rand:] 2. Timotheum 4

[1.5] Uff sòmlichs wo er noch den Eyd im Synodo nit gethon / soll im de-
necht uff trüw unnd glouben zepredgen vertraut werden: doch das er in dem
nechstkünfftigen Synodo schweere.

15 [2] Vonn der Leer unnd lãbenn der Predicanten

[Marginalie am linken Rand:] Die Leer.

[2.1] So dann ouch unmaß / und allerley unordnung in dem predgen und
leeren von etlichen gebrucht: daruß aber vil ergernuß / unwillens und unrads
volgt: ouch die an den anstössen mee von dem predgen / *[fol. 220r]* verwildet /
20 dann herzů gebracht werdint / habend wir uns eigentlich erinneret deß bevelch
Gottes und eyds den wir thünd / allein nüw und alt Testament zepredgen / und
was darinn grund hat. Deßhalb wir ouch abgeredt / das niemands im selbs ett-
was erst erdachts / mit stuckwerch unordenlicher und unnötiger matery fürnã-
me: sunder das im ein yeder uß Biblischer geschriff das siner kilchen gmãß
25 und notwendig ist erwölle / das fürtrage / interpretiere / daruß leere / ermane
/ tröste und straaffe: und das alles mit geist / ernst und trüw / ye das hierinn
unnser fleischliche anfächtung nit gespürt: oder das wir sòliches / mit so un-
gebürlichen / lychten / unzüchtigen / schalckhafften schmütz oder spitzworten
thügind / das einfallte biderbe lüt abgeschreckt / unwillig / und die warheit selbs
30 verdacht / lycht / oder verhaßt gemacht.

[Marginalie am rechten Rand:] Straaffen.

[Marginalie am rechten Rand:] Ir sind das saltz der erden.

[Marginalie am rechten Rand:] 2. Timotheum 2.4

Nit das darumb die mißbrüch / aberglouben / sünd und laster nit sòllind dapf-
35 ferlich ye nach gestalt der sach und gelãgenheit der lastern oder lasterhafften /
mit ruhen / doch gschriftmãssigen worten / angetaast und bescholten werden.
Dann wólcher wólte den für ein predger der waarheit halten / der aller valscher
religion / allen lasteren und lasterhafften verschonte / klüßlete unnd zentzlete:
Sunder wir wellend hiemit ein maaß bestimpt haben / und das alle ding mit dapf-
40 ferem ernst / nit mit lãcherlichem gspey / schmützen / schimpffen und spãtzlen

beschâhind: ja das die warheyt selbs / die lüttere unnd kläre der hândlen / mee
tringe / zühe und überwinde / dann das unbegrünt / geschriffloß hâderig bal-
gen: Dann nützig sterckers / dann die warheit ist. So ist ghein ander ding das
mee berede und überwinde / dann hâlle gütte ordnung / unnd so man ein ding
mit trüw / liebe und ernst darthüt. In summa: es soll sich ein yeder also inn
handel schicken / das all unser leer und straaff zû ufbuwnuß und eeren Gottes
beschâhe: damit wir vil menschen Gott und der gerechtigkeit gewünnind.

[Marginalie am rechten Rand:] Die Mandata.

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Exodi 20

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Jeremie 17

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Acta Apostolorum 13

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Collossos 3

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Romanos 12

[2.2] Deßglych ist abgeredt / das die Mandaten so von unsern herren wider
unmaaß und laster ußgangen / vil an den Cantzlen angezogen werdind / wie es
sich dann ye mit dem Text zûtreyt / damit das volck zû zucht / friden / und gehor-
samme ermanet / der lastern nit nun der vorcht halben / sonder ouch von liebe
Gottes wâgen abstande. / *[fol. 220v]* Deßhalb soll ouch nit vergâssen werden /
das ein yeder jârlîch / nach unser herren bevelch / die ordnung wider kupplen /
hûren / eebrechen / und derley laster fürlåse.² Item kriegen / spilen / Gotslestern
/ und zûtrincken / ouch unmaaß in kleyden / und andern stucken / mit dem wort
Gottes / und ußgangnen Mandaten³ weere. Deßglych das ein yeder die sinen
ernstlich zû dem kilchengang ermane / das doch der Sabbath gehalten / und
Gottes wort nit so gar verachtet werde. Item das man sich vor allem valsch /
liegen und vertragen goume / inn richten / lyhen / und kouffen nit verrûcht sye:
was man schuldig ist / bezaale / niemands nützig veruntrüwe / recht gwicht und
maaß habe und gâbe. Dann gemelte stuck nit minder / dann das Bapsthûmb zû-
beschâlden und zuverwerffen sind: und so vil ernstlicher / sovil schâdlicher sy
ynbrâchind.

[Marginalie am linken Rand:] Die Armen

[2.3] Und so uns die Armen von Gott in sonders bevolhen / habend wir wyter
einandren ermanet / das ein yeder uß mitlyden / die / siner kilchen ernstlich
mit Gottes wort fürstelle: in sonders deß kilchen gûts vil gedencke / wie man es
bruchen sôlle. Daby von einet ermanen / das man getrülich damit umgange:
wie ouch inn unser herren mandat jârlîche râchnung bestimpt ist: damit wir uns
nit übel ann den Armen wider Gott versündint / und die kilchengüter größlicher
dann der Bapst / München und Pfaffen mißbruchind.

In summa / das sich ein yeder fürohin mit der leer flysse / nit nun die ab-
gethonen mißbrûch zebeschâlden oder da uß zebehalten / das sy nit widrumb
kummind: sunder ouch Götlichers und das besser ist / an des hingethonen
mißbruchs stat / zestellen. Also das wie wir vorhin die Götzen / stein und holtz

bekleydt / geziert / und mit opffern und anderen kostlichen gaaben vereeret: das wir uns yetzund über die läbenden bilder Gottes / über die Armen erbarmind / die bekleydind / spysind und haltind / wie Christus Matthäus am xxv. bevolhen. Wie wir vor der Maß nachgelouffen / das wir yetzund das wort Gottes liebha-
5 bind / dem nach haltind / und uß dem selben die frucht des lydens Christi rächt leerind verston: damit man ouch das Nachtmal Christi mit waarem glouben / rächter dancksagung begange. Item wie wir vor unser heil und fromgheit uff die Ceremonien und usseren schyn gegrünt: das wir yetzund uff Gott allein /
[fol. 221r] gründint / unnd den mit glouben / liebe unnd unschuld vereerind.
10 Item wie wir vor inn der unordnung gehorsam gsin: also yetzund der warheit und erberen gütten gsatzten nit widerstråbind / etc.

[Marginalie am rechten Rand:] Straaff der Laastern.

[2.4] Und das hie das volck gebätten / und mit Gottes wort genötiget werde ir unrächt unnd ungehorsamme zeerkennen: fürnehmlich aber in Stetten die Rädt
15 / und uff dem Land die Ober und Undervögt / ouch die Elteren in den Kilchhörnen gar trüwlich und ernstlich ermanet ufzesåhen: damit doch die laster nit so gar überhand nãmmind / sunder nach der leer Christi Matthäus am xviiij. mit warnen / oder so das nit hulffe / mit straffen abgethon / und damit zucht und gehorsamme gepflantz werde.

20 Hierumb bitten wir ouch unsere gnedige herren zum höchsten und umb Gottes willen / das sy hie in iro Statt^a mit den verordneten / und uff dem Land mit iro Ober und Undervögten / mit ermanen oder bevelch verschaffind / das die gemelten Mandaten zû der eer Gottes trüwlich und redlich gehandthabt. Und welche dann dapffer und rechtmæssig nach warheit und ußgangnen Mandaten
25 handletind / das sy die schützind / schirmind / ouch inen füß haltind. Dann sol das trincken / zeeren / spilen / suffen / unmaaß in essen und kleidern fûrgon / zûnåmen / unnd nit abgestellt werden / ist zesorgen / das uß uns nützid werde / dann ein verhergt volck / das all sin hab liederlich verthon / yetzt umb gält feyl / ouch wir einandern vor armût nützid werdint halten / ja gar nit bezaalen /
30 betriegen / und mit tåglichem zanggen / rächten / und ufrûren zenüty machen.

Das nun alles one zwyfel wol damit mag vermitteln werden / wenn man zû allen jaren / oder so man sust uff dem Land zeschweeren pflågt / die Mandaten (wie ouch vornaher gebrucht) måldete und ernüwerte;⁴ ouch den fûrgesetzten und verordneten eltern in den Gemeinden by iro eyden ynbunde / sorg zetragen /
35 die übertretter mit trüwen zewarnen / und so ghein früntliches nützid beschusse / anzezeygen / damit das überfaren unnd ungehorsamme nach verdienst gestrafft.

[Marginalie am rechten Rand:] Ordnung des predgens und båtens.

[2.5] Inn der ordnung aber des predgens / habend wir ouch das ein- / [fol. 221v]
40 mütigklich angesåhen / das alle und yede Pfarrer alle Sonntag inn iro pfarren einist am morgen vor mittag predgind: und uff die predge die allgemein form

deß gebätts / so uns Christus Jesus Matthäus am vi. geleert / vormeldint: daruff
ouch den Decalogum / die gebott Gottes uß dem ii. büch Mosis xx. capitel unnd
zeletst die Artickel unsers waaren Christlichen gloubens vorsprächind. Damit
diese drü stuck / das Gebätt / die Gebott / und der Gloub / dem gemeinen men-
schen wol ynbildint.

[Marginalie am linken Rand:] Kinder zucht.

[Marginalie am linken Rand:] Luce 18

[Marginalie am linken Rand:] Deuteronomium 6

Item das die uff dem Land ouch all Sonntag umb die drü / wie man vornaher
die vesper gehebt / yetz dan gemein gbätt und predge haltind / und die für die
dienst unnd das volck das morgens vor gschäftten zur predig nit kummen mag:
in sunders aber für die jugend / die in sonders Gott geeignet und zû zucht und
frommkeit sol uferzogen werden. Dorumb ist abgeredt / das diser stund meer-
teils soll Catechismus gehandelt / unnd einfaalt was der gloub / welchs die Ar-
tickel des gloubens / was gebättet / unnd wie man bätten solle: Item welchs die
gebott Gottes / und was ir innhalt und verstand sye / erkleert werden. Das nit
ettwann verrüchte mennschen funden / die wäder des gloubens noch gebätts /
unnd wie sy joch läben sôltend / bericht syend: also ouch unwüssend zû dem
Tisch des Herren gangind: sunder das ein yeder vorhin denocht bericht / wüsse
was er handle / und fürohin thûn solle.

Doch in disem allem ist yeder kilchen heimgesetzt / welche stunden hierzû
am allerfüglichsten erwölt: so ferr das der Catechismus uff die Sonntag geübt
werde. So ist allen denen vergünstiget die Filialen und deßhalb ferr unwäg ha-
bend / das sy den Catechismus zu Monaten einist mit flyß haltind / und das
nit übersähind.

[Marginalie am linken Rand:] Fürbitt.

Das ouch nüttdisterweniger in der wochen zemol einist ein predig und ge-
mein gebätt für alles anligen der kilchen Gottes: wie es yetzund ouch hie in
der Statt am sibenden Octobris [7.10.1532] täglich zevolfüren angesâhen⁵ / ge-
halten werde. Deßglych die tag der heyligen Apostlen unnd andere wie sy von
unsern herren bestimt / mit predgen wie von alter har versâhen. / [fol. 222r]

[Marginalie am rechten Rand:] Heimsûchen der krancken.

[2.6] Und sydmal der vynd unsers heils den menschen nimmer grusammer
ansicht / dann inn der kranckheit und stund des todts: deßhalb der mensch nim-
mermee trosts underricht und sterckung / dann imm todtbett bedarff: habend
wir unns erinnert der leer Jacobi am v. das fürohin ein yeder Pfarrer die sinen
(wo man anders sin begârte) besûchen / die krancken trôsten und berichten sôl-
le / bätten / und von verzyhung / von dem erlösen Christi / von der urstendy
und ewigem läben reden / das sich die krancken dultiglich inn willen Gottes
ergâbind / und fürohin der zytlichen dingen vergessind / etc.

[Marginalie am rechten Rand:] Die todten.

[Marginalie am rechten Rand:] Acta Apostolorum 8

Deßgloch das ein yeder sin kilchen ermaane / das man die krancken besüche / die werck der barmhertzigkeit erzeige / sy tröste / inen beholffen und beraten sye. Und so sy abgestorben / mit zucht und Christenlicher demüt / als mitgnosen der urstendy Christi / eerlich bestatte: und die demnach (wie bruch ist) der kilchen verkünde / etc

[Marginalie am rechten Rand:] Diaconi.

[Marginalie am rechten Rand:] 1. Timotheus 3

[2.7] Hierzû söllend fürohin alle Diaconi / so sy vonn den Pfarreren gefordert / beholffen sin / es sye dann mit predgen / züdiene der Sacramenten / mit heimsüchen der krancken. Es ist ouch luter abgeret / das niemands fürohin yemands ungeordneten und unbekannten / dem volck an die Kantzlen fürstellen sölle: damit das ouch hie dem Evangelio ghein nachteyl entstande.

[Marginalie am rechten Rand:] Kilchendienst / und züdiene der Sacramenten.

[Marginalie auf der nächsten Seite:] 1. Corinthos 12

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Die Ee bestätten.

[2.8] Wyter habend wir ermässen / das träffenlich nottwendig sin wil / das alle diener des worts unnd der kilchen / grossen ernst inn den diensten der kilchen gebrauchind. Dann so die Diener one ernst iro ampt verwaltend / ist ghein wunder ob schon ouch das volck nit nun die Diener / sunnder ouch die heiligen ding selbs verachtet. Dorumb wenn die kilch zesamen kumpt / die predig zehören / unnd zebätten: so flysse sich mengklich des ernsts: das / wie das wort der warheynt ein ernst ist / also ouch des Dieners wandel ernsthaftt sye. Ouch das das volck vom schwätzen zum gebätt gehalten werde. Ouch imm zü dienen der heyiligen Sacramenten / die leer und das züdiene gemâß sye hoher heiliger geheimnuß. Nit das man von den Sacramenten rede / wie von gemeinem zeichnen: und demnach den Touff gâbe / samm man one geheimnuß die kind mit gemeinem wasser begiesse. Oder also das Nachtmal Christi züdiene / / [fol. 222v] samm man sunst gmein brot und wyn âsse und trincke: sunder es ist billich das man mit der leer / in sonders / wenn man dz Nachtmol begon wil / ouch sust wenn es sich von Sacramenten zereden begibt / eigentlich erkläre / das mengklich die hohen geheimnuß unnd heiligen pflicht der Sacramenten verstande / unnd dannethin mit glouben / ernst / und rächter andacht sy gebruche / in sunders Gott umb gnad bitte / und umb syne gütthäten dancksage. Dann die Corinther mit tod und kranckheyten gestraafft wurdint / das sy das Nachtmol Christi nit inn der wirde hieltind / inn dero sy es billich gehalten hättind. Und so der Bapst zevil daran gethon / und gestraafft worden / wirt ouch Gott uns nit verschonen / wenn wir die Sacrament zevil verkleinern / und nit recht bruchen wurdint.

Darumb gedenck ein yeder das er nach abgethonem mißbruch / ghein anderen mißbruch / sunder den rächten bruch / nach vermög der gschriff / rächt

und wol ynpflanze. Deß glych ouch mit dem ynfüren und bestâten der Ee ernst
bruche / damit die heilig ordnung Gottes unsers lychtfertigen diensts / by den
einfallten / nit in argkwohn kumme: sunder wie die formen zebâtten / die Ee
zebestâten: ouch die Sacrament den Touf und Nachtmol Christi zû zedienen /
uß der gschrift gestelt / den ernst und geist der gschrift herfür tragend: also
wir ouch gedenckend / das wir der gschrift und geist Gottes diener sind. Hie ist
ouch eigentlich beschlossen / das / irrung unnd spân / ouch valsch zevermyden
/ gheiner unerloubt dem anderen die sinen ynfüren sölle.

[Marginalie am linken Rand:] Lâben und wandel der Predicanten.

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Matthâus 8

[Marginalie auf der nächsten Seite:] 1. Timotheus 3

[2.9] Also kônnend wir ouch wol erkennen / das nützig grössere verachtung
der Predicanten gebirt: dann so sy sich selbs mit unordenlichem wandel befle-
ckend und ze nützy machend. So aber die verachtung der Predicanten zû verklei-
nerung der predigy reichen wil / ouch gantzer kilchen Gottes ergerlich unnd
schâdlich ist / wenn die Pfarrer inn unmaaß / trunckenheit / üppigkeit / un-
zucht in worten / wysen und geberden verschreyt / oder dero mittgsellen / die
inn obernempton unrâdten verargwhont sind: ouch mit kleidung / weery / unnd
anderem usserlichem wandel sich der maassen gstatind / das man ein lycht
üppig gmût ann usseren zeichen spüren mag: habend wir uns hie uß hochan-
ligender not entschlossen / wöllend ouch die / so hierinn villycht verhafft und
verargwohnt / zum thüristen ermant haben / das sy sich fûrohin der stucken
mâßgind / der offnen ober/ *[fol. 223r]*nempton verergerenden lastern abthûgind
/ die Wirtzhûser und gesellschafftten (welche nit in sonders ze eeren dienend)
gantz und gar vermydint: in summa / das sy sich also mit reden / wandel / kley-
dung / und weery gestaltind / das es unserm beruff und ampt gemâß / und
yedem unverwyßlich sye / ouch schynbarliche verbesserung in nächst künfftig-
em Synodo spüre. Dann treffenlich groß ist das wort des Herren / Ir sind das
saltz und liecht der menschen. Also soll üwer liecht lüchten / das die menschen
üwer gûte werck sâhind / und Gott prysind. Und das der heilig Paulus geredt
/ der Pfarrer sölle heilig sin / ein züchtig fromm hußgesind haben / unnd eins
unstrâfflichen wandels sin.

[Marginalie am rechten Rand:] Studium und übung der Predicanten.

[2.10] Das ouch kein mangel und gebrâst ann Christenlicher leer uß unberich-
te ungeleerte oder unwissenheit gefunden / sunder das ein yeder geschicklich /
gewüß / klar / ordenlich und mit vernunft das wort Gottes der kilchen fürtrage
/ habend wir eigentlich abgeredt / das sich mengklich / so ferr und im lybs notd
müglich / der usseren hand arbeit entschlahe / aller usseren gewârben sich ent-
zûhe / und sich einig uff das anruffen zû Gott / für sin volck / und demnach uff
das lâsen und empsig studieren begâbe: angesâhen das wir sômlichs in dem
byspil der heiligen Propheten un Apostlen erleernt: und das Paulus von dem

Pfarrer forderet / das er also bericht unnd beredt sye / das er mit gsunder leer / leeren und ermanen / deßglych die widerfächter überwinden / und iro valsch ans liecht herfür zühen möge. Welches alles nit one besonderbare gnad Gottes / träffenlichen ernst / und grosse Übung erlangt wirt. Dorumb dann grosser flyß
5 notwendig ist: in sunders / so wir fürnemlich mit der lybs narung dorumb erhalten werdind / das wir der leer unnd aller kilchen händlen dister baaß gewarten mögind.

[3] Vonn demm Synnodo und wie der gehalten

[Marginalie auf der nächsten Seite:] Wenn die versammlung gehalten.

10 [3.1] Damit aber diß oberzelt ansähen dister baaß erhalten / ouch zucht / einigkeit / rächtmässige ermanung und straaff under den Dienern des worts blybe: alle simulation und ambition vermitten und / *[fol. 223v]* ußgeschlossen werde / soll jährlich ein allgemeiner Synodus zwey malen hie inn unser herren Statt Zürich besammet werden. Des ersten uff nächsten Montag nach dem Meytag
15 *[1. Mai]*: unnd zum anderen uff den nächsten Montag nach Galli *[16. Oktober]*: und ob dann die zwen tag uff den Montag selbs vielend / so ist der volgend Montag bestimpt / das mengklich hie zû abind sye: damit man morndes zû güter zyt anhebe. Hie soll ouch niemands ußblyben / one merckliche ursachen / die er sinen nächsten mitpfarreren anzeigen. Unnd by disen bestimpten tagen
20 soll es fürohin one wyters beschryben und beruffen blyben. So möchten ouch die zyten so rüwig werden / man wurde sich ze jar mit einem Synodo vernügen lassen.

[Marginalie am linken Rand:] Presidenten.

In disem Synodo sollend zwen Presidenten verordnet werden: einer von den
25 Predicanten / und einer von den Rädten: welche die anfrag habind / beruffind / ußstellind / anbringind und handlind. Wir bittend ouch unsere herren / das sy uns noch sibem man uß iro Rädten verordnind / die by allen händlen sitzind / uns beradten und beholffen syend.

[Marginalie am linken Rand:] 1

30 *[Marginalie am linken Rand:]* Ordnung des Synodi.

Der Synodus aber ist fürohin also angesähen. Erstlich soll man Gott umb gnad anruffen / damit man da von siner eer / unnd der kilchen heil mit ernst handlen / niemands beschwären noch verforteylen / die warheit finden / und die yrrigen widerumb an den rächten wäg bringen möge. Das die warheit erhalten
35 / zucht unnd alle gottseligkeit rächt gepflantz werde / etc

[Marginalie am linken Rand:] 2

Demnach lase man aller Pfarren naamen / damit man vinde welche gehorsam / und welche ungehorsam erschynten.

40 [3.2] Und sind die Pfarren also ußgeteylt unnd zû Capitlen verordnet volgender gestalt.

Zürich

Das groß Münster	
Die Lectores	
S. Peter / sin Diacon	
Frowenmünster / sin Diacon	5
Spital. Die siechen ^b	
Zollicken	
Schwamedingen	
Ryeden / [fol. 224r]	
Wytticken	10
Allstetten	

Der See

Stäfen	
Humbrächtingen	
Mänendorff	15
Meylen	
Küßnach, Herliberg, Erlibach	
Richtischwyl	
Wädischwyl	
Horgen. Hirtzel	20
Dallwyl ^c	
Kilchberg ^{d e f}	

Das Fryampt

Cappel	
Husen	25
Knonow	
Maschwanden	
Rifferschwyl	
Mättmenstetten	
Ottenbach	30
Affholteren	
Hedingen	
Bonstetten	
Stallickon	
Birmensdorff	35

Steiner capitel

Stein ^g	
Stammheym	
Ossingen	

Trüllickon
Martelen
Louffen^h

Winterthurer capitel

5 Winterthur. Predicantⁱ
Oberwinterthur
Dôß
Rickenbach
Dynhart^j
10 Alltickon
Dorlickon
Sôützach
Nâfftenbach
Hettlingen
15 Andelfingen
Tâgerlan
Hengkhart
Berg
Flaach
20 Embrach
Lufingen
Rorbiß
Dâtlickon
Pfunggen
25 Brütten
Velthen
Wülfflingen
Bûch

Elgôwer capitel

30 Ellgôw
Aelsow
Wysedangen
Schlatt
Tzell
35 Durbentaal^k
Wyla

Wetzikommer capitel / [fol. 224v]

Grüningen
Gryfensee

Pfåfficon. Diacon	
Kyburg	
Alltorff	
Yllnow. Diacon	
Rußickon. Diacon	5
Wyßling	
^l Lindow	
Wangen	
Schwertzenbach	
Dübendorff	10
Vållanden	
Muur	
Uster. Diacon	
Folckenschwyl	
Seegråben	15
Wetzickon	
Oetwyl	
Hinnwyl	
Wald	
Bårotschwyl	20
Dürten	
Vischental	
Rüty	
Goßow	
Egg	25
Bübickon.	
Reginsperger capitel	
Hõngg	
Wyningen	
Rågenstorff	30
Dellickon	
Oteltingen	
Buchs	
Dielstorff	
Wåningen. Diacon	35
Steinmur	
Stadel	
Bülach	
Niderhaßlach	
Oberglatt	40

Rümlang
Kloten
Basserstorff
Eglisow
5 Glattfelden
Wyl
Rafftz.

[Marginalie am linken Rand:] 3

[3.3] Dannethin beruffe man die noch nit geschworen habend / das sy unsern
10 herren den gemeinen Eyd Synodi schweerind. Aber die form des Eyds ist dise.

Das ich das heilig Evangelium und wort Gotts / darzû ich berufft bin / trüw-
lich und nach rächtem Christenlichen verstand / ouch nach vermög Allts und
Nüws Evangelischen Testaments / lut miner herren von Zürich vorußgangnen
Mandats / leeren und predgen / und darunder kein dogma und keer / die zwyf-
15 lig und noch nit uff der ban und erhalten sye / nit ynmischen / sy sye dann
zevor gmeiner ordenlicher versammlung / so jârlich zwey mol gehalten / anzeigt /
/ *[fol. 225r]* und vor der selbigen erhalten. Darzû soll und wil ich einem Burger-
meister unnd Radt / ouch den Burgeren / als miner ordenlichen Oberghheit trüw
unnd hold sin: gemeiner Statt unnd Lands Zürich nutz und frommen fûrdern /
20 iro schaden warnen und wenden / so ferr ich vermag: ouch iren unnd iren nach-
gesetzten Vögten und amptlütten gebotten und verboten / inn zimlichen billi-
chen sachen gehorsamm unnd gewärtig sin: Item die heimlichkeiten des Synodi
verschwygen und nit offenbaren / daruß schad und verwysen möchte erwach-
sen / alles getrüwlich und on alle gfârd / etc

25 Danâben melde man / das / die nit in Synodum gehörend oder berufft sind
/ ußstandint: oder so ettliche / doch ersamme vertrauwte personen / begârtind
zûzuhören / und es inen vom Synodo nachgelassen / uff glübt der trüw und
gloubens getuldet werdint.

[Marginalie am rechten Rand:] 4

30 [3.4] Nach disem frage man die verordneten von einem ersammen Radt / ob
sy neiswas von wâgen unser Gnâdigen Herren an den gantzen Synodum anze-
bringen habind.

[Marginalie am rechten Rand:] 5

35 [3.5] Ze lest soll einer uß den Predicanten ein kurtze ermanung thûn / das
sich inn der Censura yederman der warheit flysse / one anfächtung nyds und
hasses handle / rede und radte / etc Item kurtz erzellen / wie nutzlich die straaft
sye / so sy gütlich ufgenommen wirt / etc

[Marginalie am rechten Rand:] Censura.

40 Hieruf stelle man zum ersten uß die Predicanten / unnd Lectores Theologie /
von der Statt / einen nach dem andern. Und Censiere man die mit ernst / glych
wie die andern. Fürnemlich das hiemit allerley ambition ouch argwhon der be-

herrschung abgethon / und sy sich als brüder und mitarbeiter im Evangelio Christi erkennind.

Die nachfrag aber in der censura soll erstlich von der Leer / demnach von dem Studio liebe und flyß der gschrift: item von dem wandel / läben und sitten / unnd ze letst von wägen des hußhabens und hußvolcks gehalten werden. Und wer der stucken angezogen / soll mit warheit was im zewüssen bezügen / es sye gûts oder böß.

[Marginalie am rechten Rand:] Decani.

Der gstat sol ouch eines yeden Capittels Decanus ußgestellt / [fol. 225v] werden / damit im keiner eignen gwalt schöpffe / und den wider sine brüder geburche: sunder / wie mencklich / dem Synodo unterworffen sye. Wenn aber der Decanus widerumb heryn berufft / unnd sinen bescheid empfangen / soll er die naamen der Pfarrerren / so ettlich strâfflich gehandelt / gschriftlich ynlegen. Die sollend dannethin einner nach dem anderen ußgestellt / iro mißhandlung erkonet / und censiert werden. Hat aber der Decanus ghein klag und mangel an sinen brüdern / soll er das selb ouch mit kurtzen worten dar thûn. Nüttdisterweniger / das mit der zeit ghein fürhaltens erwachse / sollend zwo fragen von den Presidenten gehalten werden. Die ein. Ob yemands inn disem Capitel sye / der unordnung / mangel / oder unzucht von dem andern wüsse: Die ander. Ob sust yemands da imm gantzen Synodo zegâgen mangel und unrâcht über yemands dises Capitels wüsse. Und so dann ouch also nützid erfunden / mag man ein ander Capitel and hand nemmen.

[Marginalie am linken Rand:] Des Dâchens ampt.

[3.6] Sôlichs aber ist dem Decano sines ampts halben bestimpt / das er ein flyssig ufsâhen uff die pfarren habe / so im befolhen / das er die zun zyten heimsûche / erfaare was yedes studium sye / was er predgy / und wie es in der kilchen stande. Und so er dann etwas mangels funde / dannethin einen oder zwen der nächsten Pfarrerren zû im nâme / und den mißhandleden warne / und straaffe / Christenlich und brüderlich / das man da trûw und liebe / nit stôltze und ufsatz spüre. Wo aber sômliches nützid hulffe / soll demnach die selb mißhandlung und verachtung / dem gantzen Synodo antragen werden.

[Marginalie am linken Rand:] Caplonyen.

[3.7] Das ouch ghein unordnung / uß mangel der straaff / under den Caplonen und anderen / so der kilchengûtern gelâbend / erwachse / soll ein yetlicher Decanus die Caplonen / so under im unordenlich lâbtend / uff den nächstvolgenden Synodum betagen / und da dem Synodo die unordnung anzeigen / damit er sines unrâchten abgewisen und widerumb zerâcht gebracht werde.

[Marginalie am linken Rand:] Consilia.

[3.8] Nach dem aber die censura / wie gebürlich / volbracht / soll der Presidenten einer anfragen / Ob yemands uß den pfarrerren ettwas der leer / irrungen / mißverstands / oder sust kilchenhândlen halb / nutzes oder schades / habe

anzebringen: denen sol ouch nach vermü/ [fol. 226r]gen / von dem Synodo geholffen und geradten werden. Und was dann einem ersammen Radt zústat / ufzeichnen / unnd innet Monats frist / gütlich fürgetragen / radts und hilff zebegären. Hierumb bitten wir ouch unser Gnådigen Herren sy wöllind sòmlich
5 anbringen Synodi gütlich verhôren: nit unserthalb allein / sunder vil mee der gemeinen kilchen halben: ouch angesâhen das sòmlichs nit mee dann zwey mol imm jar zeverfertigen kumpt / und aber vil nutztes und gûts gebâren mag.

[Marginalie am rechten Rand:] Welche hândel imm Synodo ze handeln.

[3.9] Das ouch ir ersamm wyßheit / unser censur und hândlen imm Synodo fürtragen / sovil minder bemüygt und beunrûwiget: und aber nütdistweniger
10 alle sachen so der kilchen notwendig nit verhinderet: bittend wir hie abermols unser Gnådigen Herren das sy uns doch nit wöllind versperren Ecclesiasticam
authoritatem / die verwaltung inn hândlen der kilchen / die uns unnserr herr Jesu Christus bevolhen / nit zebeherrschen oder zúverderben / sunder zúdie-
15 nen und ufbuwen. Namlich das der allgemein Synodus fürohin / mit sampt den acht Radtsfründen dem Synodo von einem ersammen Radt (wie obgemeldet) zú-
gesetzt / in allen denen Articklen / so die leer unnd das lâben der Predicanten betrâffend / nach form unnd gestalt / wie hierinn vergriffen / unnd wie es die
warheyt Gottes vermag / handeln môge / und was da ußgesprochen und ver-
20 handelt wirt / vest sye und krafft habe. Was aber nit betrifft die leer unnd das lâben der Predicanten / oder daruß erwachsen / sunder usserlich und hierinn
nit vergriffen ist / wil sich Synodus gnodt entschlahen unnd nützid beladen. Deßglych wo die gemelten acht Radtsfründ ein handel wie der wâre / für un-
sere herren zûhen / wöllend wir gütlich lassen beschâhen. Dann wir sòmlichs
25 nit der meinung begârend / das wir eignen gwalt uffrichten / und uns (wie imm Bapsthumb beschâhen) der ordenlichen Obergheit wöllend entzûhen: sunder
das ein ersammer Radt mit disen kilchen hândlen / nit überlâstiget / ouch so er sust mit anderen hândlen überladen / deßhalb er dise unsere anligende notd
/ nit allwâg nach notturfft verhôren mag / doch der leer und kilchen hândlen
30 darzwüschend nützid verwarloset oder versumpt werde.

[Marginalie am rechten Rand:] Abred.

Aber ze end des Synodi / soll einer uß den Predicanten ein ernstlich ermanung thûn / ye wie sich die zyten zútragend: fürnemlich aber das ein yeder siner
kilchen mit der leer der warheit unnd gûtem byspil sines lâbens vorstande / etc
35 / [fol. 226v]

Und in allen disen Articklen / wo sich ein fûgklichers / waarers und bessers erfunde / wöllend wir alle zyt der waarheit underworffen sin / und das besser mit danckbarkeit and hand nemmen.

Üwer Wisheit underthânige

Verordnete Pfarrer / diener des worts / Lâser der heiligen gschrift / und Diaconi / aller gemeinlich unnd sunderlich uß der Statt und ab der Landtschafft Zürich.

Yetzdan aber so tragend wir üch Unseren Gnâdigen Herren dise Artickel inn aller gstalt wie sy verlâsen / inn naamen des gantzen Synodi für: und begârend umb Gottes und der warheyt willen / üwer als einer Christlichen Obergheit / verwilligung hierzû: und damit sy allen zeglych werden môgind / dz ir uns vergünstigen wöllind / dise inn den Truck zeverfertigen / und das sy sovil mee krafft und ansahens habind / sôliches mit zûgethoner verschribner bewilligung bewaren / das wöllend wir zû grossem danck ufnehmen / und uns so getrûwlich inn diensten Gottes worts und der kilchen halten / das Üwer Wisheit erkantnuß und danckbargheit erkennen soll.

Üwer Wisheit willige

Heinrych Bullinger und Leo Jud.

Druckschrift: StAZH B III 4, fol. 216r-226v; 12 Bl.; Papier, 20.0 × 29.5 cm; (Zürich); (Christoph Froschauer der Ältere).

Edition: Zürcher Kirchenordnungen, Bd. 1, Nr. 59; Egli, Actensammlung, Nr. 1899 (zum 22. Oktober).

Nachweis: Schott-Volm, Repertorium, S. 771, Nr. 193; Vischer, Druckschriften, S. 91, Nr. C 216; VD16 Z 585; HBBibl, Nr. 605.

^a Korrigiert aus: Satt.

^b Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: Sanct Jacob Spanweyd.

^c Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Schlieren.

^d Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 17. Jh.?: Dietikon.

^e Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: Zurzach.

^f Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 17. Jh.?: Tegerfelden.

^g Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Diacon.

^h Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.?: Ramsen.

ⁱ Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: 2.

^j Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: kind am feld Sant Jôrgen.

^k Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Diacon.

^l Hinzufügung am linken Rand von Hand des 17. Jh.?: Vilperg.

¹ Dies bezieht sich auf einen Passus des sogenannten Kappelerbriefs, der im Anschluss an die Niederlage im Zweiten Kappeler Krieg verabschiedet wurde (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 151, Art. 3). Diesem zufolge stand es den Gemeinden auf der Landschaft frei, gegen ihre Pfarrer Beschwerde beim Rat zu führen, es lag jedoch im Ermessen von Letzterem, ob und inwiefern er auf solche Beschwerden reagieren wollte.

² Vgl. dazu die Ordnung betreffend Ehebruch und Unzucht (StAZH III AAb 1.1, Nr. 2).

³ Vgl. dazu das 1530 erstmals erlassene Grosse Mandat (SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 8).

⁴ Zu den Schwörtagen auf der Landschaft und den bei dieser Gelegenheit verlesenen Mandaten und Verboten vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 169.

⁵ Zu dieser Ratsverordnung vgl. Bächtold 1982, S. 32, Anm. 41.